

# Gesucht: Gastfamilien für Flüchtlinge

**Ende 2015 startete die GGG Basel in Kooperation mit der Sozialhilfe des Kantons Basel-Stadt ein Gastfamilienprojekt für Flüchtlinge. Dies mit dem Ziel, durch ehrenamtliches Engagement Brücken zwischen den Kulturen zu bauen und so die Integration von Flüchtlingen zu unterstützen. Bisher konnten 25 Gastverhältnisse mit Flüchtlingen abgeschlossen werden. Dazu gehören auch Simon Hastreiter und Hedwig Bünner mit ihrer kleinen Tochter Amalia. Vor gut einem Jahr ist der heute 26-jährige Eritreer Hajay bei ihnen eingezogen.**

*Interview: Jakob Gubler Bild: Matthias Wäckerlin*

*Simon Hastreiter und Hedwig Bünner, auf dem Bild hier sieht alles sehr harmonisch aus – ist das immer so?*

Das Zusammenleben ist ähnlich wie in einer gewöhnlichen WG. Wir kommen gut miteinander aus und machen gemeinsame Aktivitäten, es hat aber jeder auch sein eigenes Leben. Kleinere Konflikte sprechen wir meistens direkt an – wodurch sie auch schnell gelöst werden.

*Wie stark hat sich Ihr Familienleben verändert seit der Aufnahme von Hajay?*

Unser Familienleben hat sich durch die Geburt unserer Tochter sicherlich mehr verändert als durch Hajay – in einer WG haben wir vorher auch schon gewohnt. Durch Hajay stehen aber oftmals andere Themen im Raum, sei es die Vorbereitung auf seinen Schulabschluss oder der Austausch über Bekannte und deren Flucht. Da sind wir jetzt schon näher dabei und bekommen ganz andere Aspekte der aktuellen Flüchtlingsproblematik mit, als gewöhnlich in den Medien zu lesen ist.

*In welchen Bereichen gibt es am meisten Konfliktpotenzial?*

Es gibt eigentlich keinen Bereich mit grossem Konfliktpotenzial. Manchmal müssen wir Hajay Dinge im Haushalt erklären – aber das ist alles in einem normalen Mass.

*Wie schnell hat er sich an die neue Umgebung gewöhnt?*

Wir glauben, sehr schnell. Er kannte Basel ja schon seit zwei Jahren und hatte Freunde. Für ihn war es vorher eher ungewohnt und unangenehm, praktisch alleine in seiner letzten Flüchtlingsunterkunft in einer kalten Wohnung zu wohnen. Vielleicht war es für ihn anfangs schon etwas seltsam, mit Europäern zusammenzuleben. Manche Flüchtlinge hatten



Gastfamilie Hastreiter-Bünner mit ihrem neuen Mitbewohner aus Eritrea

vielleicht ja noch nie wirklich Kontakt zu Europäern ausserhalb der Verwaltung, aber Hajay ist sehr offen in dieser Hinsicht. Er hat letztes Jahr zum Beispiel in einer Schule in Weil am Rhein über seine Flucht erzählt und war mit uns zu Weihnachten in Deutschland.

*Sprechen Sie mit Hajay oft über die Situation in seinem Herkunftsland Eritrea?*

Ja. Er erzählt oft von seiner Heimat, von seiner Arbeit in der Landwirtschaft, der Schule und wie das gesellschaftliche Leben im Land abläuft. Spannend ist auch, dass er eine differenzierte Sicht auf politische Zusammenhänge hat. Manchmal ist es gar nicht so einfach, die Lage in Eritrea wirklich zu verstehen, da die Organisation des Landes nichts mit westlichen Ländern zu tun hat und vermutlich weltweit einzigartig ist. Es existieren dort keinerlei Bürgerrechte und keine echte Marktwirtschaft – das meiste wird vom Staat und dem Militär geregelt.

*Wenn Sie eine Zwischenbilanz ziehen – ist die Aufnahme von Hajay eher eine Herausforderung oder eine Bereicherung für Ihre Familie?*

Sicherlich eine Bereicherung.

*Glauben Sie, dass Hajay in absehbarer Zeit in der Lage sein wird, ohne Gastfamilie klarzukommen?*

Er kommt sicherlich klar, das ist er vorher auch schon. Aber es ist wichtig für ihn, bald eine Ausbildung zu finden und auch finanziell unabhängig zu werden. Wir hoffen, dass er bei uns bereits einige Dinge mitbekommen hat, die ihm dabei helfen.

Die GGG Kontaktstelle Gastfamilie für Flüchtlinge sucht weitere Gastfamilien (auch Paare ohne Kinder und Einzelpersonen), die bereit sind, einen Flüchtling bei sich aufzunehmen. Alle Informationen dazu unter → [www.ggg-fluechtlinge.ch](http://www.ggg-fluechtlinge.ch).